

Erscheint wöchentlich drei Mal  
und zwar Dienstag, Donnerstag  
und Sonnabend (Vormittag).  
Abonnementspreis beträgt  
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.  
prænumerando.

# Anzeiger

## für Zwönitz und Umgegend.

Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens  
Mittags des vorhergehenden  
Tages des Erscheinens erbeten  
und die Corpusspaltenseite mit  
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit  
20 Pf. berechnet.

N<sup>o</sup> 19.

Sonnabend, den 12. Februar 1881.

6. Jahrg.

### Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß als Vertreter des Standesbeamten zu Zwönitz  
Herr Stadtrath **Fraugott Leberecht Fentschel in Zwönitz**  
am heutigen Tage in Pflicht genommen worden ist.  
Chemnitz, den 4. Februar 1881.

Königliche Amtshauptmannschaft  
Schwedler.

Eingetretene Verhältnisse haben die **Verlegung** des auf den 19. Februar dieses Jahres angeetzten **Zwönitzer Gerichtstages** auf

den **23. Februar 1881**

bedingt, wovon die Nachgenannten hierdurch benachrichtigt werden.  
Königl. Amtsgericht Stollberg, am 8. Februar 1881.

Zumpe.

### Tagesgeschichte.

**Deutschland.** Wer in der griechischen Angelegenheit die Führerrolle übernehmen sollte, ist die neueste Frage, die in den Blättern erörtert wird. Fürst Bismarck will von einer Führung nichts wissen und soll als seine Meinung das Wort an die Mächte ausgegeben haben: Einigen Sie sich, mir ist's auf alle Fälle recht. Ja, aber da liegt die Schwierigkeit. Von Wien und Pest verlautet fortwährend, man habe Deutschland die Führerrolle überlassen. Das ist zunächst ein sehr unbestimmter Ausdruck. Frankreich hat durch seinen Conferenzvorschlag die Führung übernommen, und wenn auch an Stelle der Conferenz eine Botschafterberathung getreten ist, so ist doch Frankreich bei der Leitung der Vorfagen in der Initiative geblieben. Und nichts rechtfertigt die Annahme, daß darin eine Aenderung eingetreten oder überhaupt zu erwarten sei. Wohl aber ist anzunehmen, daß Deutschland bei den Besprechungen in Stambul den Vortritt führen werde, und zwar abgesehen davon, daß es ihn beim Wiener Congresse führte, einfach schon deshalb, weil Graf Hayfeld Doyen des diplomatischen Corps in Stambul ist. Den Standpunkt des ehrlichen Maklers aber, den es immer eingenommen, wird Deutschland auch in der Person Hayfeld's nicht aufgeben, und als die am wenigsten interessirte Macht wird es ihm verhältnismäßig am leichtesten sein, die verschiedenen Mächte wie die Parteien in einem angemessenen Mittelvorschlage zu vereinigen.

**Oesterreich-Ungarn.** Das seit einiger Zeit hier cursirende Gerücht, durch welches Fürst Karl Schwarzenberg als Nachfolger des Barons Haymerle bezeichnet wird, reducirt sich einstweilen auf fromme czechische Wünsche, welche wohl darin ihre Nahrung gefunden haben, daß der Fürst durch den Grafen Taaffe in das Herrenhaus berufen ist und auch bei Hofe wieder persona grata geworden sein soll.

**Frankreich.** Gambetta ist seit Jahren bemüht, die Listenwahl durchzuführen; wie aber jetzt der „Temps“ meldet, will er dieselbe noch durch eine andere Maßregel verstärken: die Kammer soll, wie bisher, alle vier Jahre erneuert werden, nicht aber durch allgemeine Wahlen, sondern durch alljährliche Neuwahl eines Viertels der Deputirten. Dies würde der Auffrischung des Senats entsprechen und die Agitationsarbeit insofern erleichtern, als die ganze Wucht des Palais Bourbon sich dann auf den vierten Theil der französischen Departements concentriren könnte. Die Betreiber dieses Planes bemerken dazu, eine Entscheidung des Congresses für diese Reform des Wahlgesetzes sei nicht nöthig, da dieses nicht der Theil der Verfassung sei, sondern zu den organischen Gesetzen gehöre, die ohne Einberufung des Congresses zu Stande gebracht werden könnten.

**England.** Der „Times“ wird aus Durban vom 8. ds. gemeldet: Die Boers haben die Postverbindung zwischen dem englischen Lager vor Laings Nek und Newcastle abgeschnitten und dürften voraussichtlich auch die dortige Telegraphenverbindung zerstören. Eine Abtheilung der Boers in der Stärke von 1000 Mann ist im Rücken des linken Flügels der englischen Truppen eingetroffen; dieselbe

dürfte das Gebiet des Oranje-Freistaates passirt haben und scheint einen Angriff auf das Fort Amrel zu beabsichtigen.

### lokales und Sächsisches.

**Dresden.** In der Wohnung eines höheren Militärs waren die auf den Treppen gelegenen noch ganz guten Läufer verschwunden. Da werden in den „Dr. N.“ drei Läufer billig zum Verkauf ausboten und zwar in Naußlig. Ein Feldwebel begiebt sich mit einem Diener hinaus und verlangt die Läufer zu sehen, indem er hofft, die verschwundenen Treppenläufer wieder zu finden. Der Ausbieter empfängt sie freundlich und führt sie, um die Läufer in Augenschein nehmen zu können — in den Schweinestall, in welchem drei Borstenthiere sich aufhalten. Daß unter Läufer auch eine gewisse Sorte Schweine zu verstehen ist, hatte der Feldwebel nicht gewußt und so zog er unter großer Heiterkeit wieder ab.

Am Freitag traf in Plauen bei Dresden eine Briestaube von Berlin ein, welche die authentische Nachricht von der Prämierung des betreffenden Geflügelzüchters binnen 54 Minuten von der Krausenstraße in Berlin bis Plauen auf einen Seidenpapierstreifen getragen hat. Das Thierchen kann auf der Tour keine Minute Rast gehalten haben. Es fraß nach einstündigem Schlaf etwa 100 Gerstenkörner und nahm etwas Wasser.

**Leipzig, 7. Februar** Seit dem Bestehen des Gesetzes zum Schutze der Singvögel kommt dasselbe in ausgiebigster Weise den Italienern zu Gute, indem die Vögel auf ihren Zügen nach den warmen Himmelsstrichen infolge der Schonung in weit größeren Schaaren als früher ankommen und namentlich den Italienern eine reichere Ausbeute gewähren. Insbesondere sind es die Lerchen, Zeisige, Meisen und Schwalben, welche in Italien in ungeheuren Mengen gefangen und verspeist werden, und selbst die Nachtigallen verschont man nicht. Dieser Tage hat nun der hiesige „Neue Thierschutzverein“ in seiner Monatsversammlung nach längerer Berathung den Beschluß gefaßt, in Anbetracht, daß es Pflicht eines jeden Thierschutzvereins sei, einem so barbarischen Verfahren gegen die Singvögel entgegenzutreten, sich an den deutschen Botschafter in Rom, Herrn v. Reudell, mit dem Ersuchen zu wenden, gegen die obengenannte Vertilgung der kleinen Zugvögel bei der italienischen Regierung vorstellig zu werden und seinen Einfluß zur Abstellung dieses Unfuges geltend zu machen. Der „Neue Leipziger Thierschutzverein“ wird zum Zwecke der Unterstützung dieser Petition an sämtliche deutsche Thierschutzvereine Circulare ergehen lassen.

**Leisnig.** Der vom hiesigen Stadtrathe bestellte Fleischbeschauer hat im vergangenen Jahre 435 Rinder, 1168 Schweine und 17 Pferde untersucht und wurden von diesen 3 Rinder für ungenießbar erklärt und vernichtet, 2 als nicht bankfähig erklärt und zu anderweiter Verfügung gestellt und bei 2 Schweinen die Trichinose constatirt.

**Roßlig.** Am 4. d. verunglückte der Dienstknecht Otto aus Leutenhein dadurch, daß er beim Jauchefahren mit dem Geschirr auf einen

Erdhaufen fuhr, umwarf und von dem Sauchenfasse so schwer getroffen wurde, daß er alsbald verstarb.

**Meerane, 8. Februar.** In der Nacht vom vorigen Sonnabend zum Sonntag sind in verschiedenen Theilen unserer Stadt abermals massenhafte Flugchriften aufrührerischen Inhaltes verstreut worden. Dieselben tragen die Ueberschrift: „An das arbeitende Volk!“ und die Unterschrift: „Im Namen des socialdemokratischen Comitees“ und ihr Inhalt ist von so pöbelhafter Gemeinheit, daß jeder ehrliebende Mensch kaum über sich gewinnen dürfte, das Machwerk vollständig zu lesen.

**Delsnitz, 7. Februar.** Einen Frevel wahrhaft unerhörter Art haben in der Nacht vom 29. zum 30. v. M. vier Personen in dem Dorfe Erlbach bei Markneukirchen verübt. Nachdem sie auf der Straße nach Eubabrunn einen Chausseebaum gänzlich umgebrochen und eine daselbst befindliche Barriere völlig demolirt hatten, haben die Taugenichtse aus einem Hause einen Kübel mit Excrementen fortgeschleppt und den Inhalt in einen der Gemeinde gehörigen Wasserbrunnen ausgegossen, sodaß das Wasser desselben auf eine Zeit lang verunreinigt und ungenießbar gemacht worden ist. Endlich haben die Excedenten einem Hausbesitzer die Fenster eingeworfen und noch weitere Excesse verübt. Glücklicherweise ist es den thätigen Nachforschungen des Gendarm Welsch in Siebenbrunn bereits gelungen, die vier sauberen Burschen zu ermitteln und hinter Schloß und Riegel zu bringen. Zwei derselben sollen dem Vernehmen nach die That bereits eingestanden haben.

**Vernstadt.** Von einem bedauerlichen Unfall wurde der Lehrer der Gemeinde Kieszdorf betroffen. Um in seiner vereinzelt gelegenen Wohnung nicht ganz wehrlos zu sein, hatte sich derselbe einen Revolver zugelegt. Als er vor einigen Tagen bemüht war, sich mit dem Gebrauche der Waffe vertraut zu machen, entlud sich der eine mit einer Kugel geladene Lauf so unglücklich, daß ihm ein Theil eines Fingers der linken Hand abgerissen wurde und dann die Kugel in den Fleischtheil unter einem anderen Finger eindrang, wo sie stecken blieb, bis ärztliche Operation sie entfernte. Außerdem war das Beinkleid am rechten Knie verbrannt. Merkwürdig ist, daß der Verletzte zuerst nur das Brennen am Knie empfand und erst, als er das glimmende Kleidungsstück löschen wollte, die Verletzung der Hand entdeckte.

— Pferdehandel ist bekanntlich ein sehr schwieriges Unternehmen. So besaß vor längerer Zeit ein Zittauer Geschäftsmann ein Pferd, welches zwar recht nett aussah, aber weder durch Güte noch durch Schläge dahin gebracht werden konnte, als Reit- oder Zugthier Dienste zu leisten. Der Mann war froh, daß er es für das „Schindergeld“ los wurde, denn selbst als Schlachtpferd eignete es sich seiner Magerkeit wegen nicht. Der nunmehrige Besitzer verhandelte das

störische Thier an einen böhmischen Bauer gegen 6 Schöpfe. Damit verschwand vorläufig das Thier aus Zittau's Umgegend. Nach geraumer Zeit jezt kaufte nun ein Zittauer Fuhrwerksbesitzer auf einem Pferdemarkte in Böhmen ein stattliches Pferd für 176 Thaler. Als der Mann das Pferd heimbringt, besieht sein alter Kutscher kopfschüttelnd den neuen Stallbewohner. „Meister das ist der Rader, die Blässe, die nicht zieht,“ und so war es, — nach langer Zeit war das untaugliche Thier gegen schweres Geld wieder eingehandelt worden und der getäuschte Käufer mußte sehen, wie er das Pferd so bald als möglich wieder verhandeln oder an den Rosschlächter verkaufen kann . . .

#### Vermischtes.

\* Ein seltener Besuch wurde kürzlich dem Glogauer Stadttheater zu Theil. An die Kasse kommt ein Mann mit einem an den Händen gefesselten Gefangenen, verlangt zwei Billets zur Gallerie und erhält sie auch. Die Anwesenheit des seltenen Gastes wird während der Vorstellung bemerkt, man zerbricht sich den Kopf darüber, was wohl sein Erscheinen zu bedeuten hat, ob es der Eruirung irgend eines psychischen Geheimnisses bei dem Verbrecher dienen, ob es etwa eine neu reglementirte Belohnung oder — gar eine Strafe darstellen soll — und fragt schließlich den Begleiter. Da stellt sich denn heraus, daß der betreffende Verbrecher, in S. inhaftirt, von dort durch einen Transporteur in das Glogauer Gefängniß gebracht werden sollte. In diesem wurde er aber — angeblich wegen Ueberfüllung — nicht angenommen und sollte wieder nach S. zurückgebracht werden. Da jedoch der passende Zug dorthin erst spät abging und Transporteur wie Gefangener wohl fürchteten, daß bei ihrem tête-à-tête bald auf beiden Seiten sich Langeweile einstellen würde, wanderten sie Beide einträchtiglich in's Theater, um so auf recht angenehme Weise die Zeit des Wartens hinzubringen. Es geht doch nichts über die Gemüthlichkeit.

\* (Erstickt.) In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag sind in Jüterbogk drei Artilleristen, die als Deconomiehandwerker eingestellt waren, in einem Quartier, wo sie in einem Zimmer zusammen schliefen, durch den Ofen entströmendes Kohlengas erstickt. Jedenfalls war die Ofenklappe zu früh geschlossen worden. Alle Wiederbelebungsversuche erwiesen sich erfolglos, weshalb man annimmt, daß der Tod schon kurz nach Mitternacht eingetreten sein muß.

#### Kirchennachrichten von Zwönitz.

Dom. Septuagesimä hält Herr P. Reibhardt früh 1/29 Uhr Beichte und je nach der Zahl der Communicanten stille oder öffentliche Communion. Vormittag predigt derselbe über Matth. 20, 1-16; Nachmittag Missionsvortrag von Herrn Diac. Böhlig.

## Das Manufactur- & Modewaaren-Geschäft von A. R. Grosse, Zwönitz,

legt den Hauptwerth seiner Bestrebungen auf **reelle Bedienung** seiner Kundschaft; kauft dementsprechend nur aus **größten** Fabrikations-Häusern und bringt seine ausschließlich reell fabricirten Waaren zu **außerordentlich billigen Preisen** zum Verkauf.

**Kleiderstoffe,**  
bedeutendes Lager u. **prachtvolle** Muster,  
alte Elle von 25 Pfg. an.

**Buckskins**  
in Halbwolle, alte Elle M. 1 50 Pfg.,  
in Reinwolle für Confirmanden alte Elle von  
M. 2 30 Pfg. an.

**Schwarze und bunte  
Cachemirs,**  
ausgezeichnete Qualität zu **bedeutend  
billigen Preisen.**

Ferner bemerke ich noch, daß ich wegen vorgeschrittener Saison einen

### **Musverkauf in Wollwaaren**

arrangirt habe und gebe daher sämtliche Sachen unter eigenem Kostenpreis ab.

**Hemdenbarchent,** neueste Muster, alte Elle nur 27 Pfg.

**Kopftücher,** reinwollene, à Stück = 75 =

**Vorhemden,** wollene, = = von 50 = an.

**Lana,** reine Wolle, 3/4 breit, alte Elle = 90 =

**Concerttücher, Kopfhüllen, wollene Mannsjacken, Jagdwesten, wollene  
Hemden zc. bedeutend** unterm Einkaufspreis.

Auch halte ich mein Lager in Confection, als: Paletots, Jaquetts, Dollmanns, Manteletts, und Regenmäntel, sowie in Posamenten, als: Knöpfe, Band, Seide, Litz, Borde, Weißwaaren, Strickgarne, Nadeln, Stickerien, Rüschen zc. einem geehrten Publikum von hier und auswärts angelegentlichst empfohlen.

Billigste und schnellste Bedienung im Voraus zusichernd, zeichnet  
Zwönitz, den 2. Februar 1881. hochachtungsvoll

**A. R. Grosse.**

Bei Durchsicht des illustrierten Buches:  
„Dr. Niry's Heilmethode“ werden sogar **Schwer-  
ranke** die Ueberzeugung gewinnen, daß auch  
sie, wenn nur die **richtigen** Mittel zur An-  
wendung gelangen, noch **Gellung** erwarten  
dürfen. Es sollte daher jeder Leidende, selbst  
wenn bei ihm bislang alle Medicin **erfolglos**  
gewesen, sich vertrauensvoll dieser **bewährten  
Heilmethode** zuwenden und nicht säumen,  
obiges Werk anzuschaffen. Ein „Auszug“ daraus  
wird gratis und franco versandt.

Wicht- und Rheumatismus- **Die Gicht**  
Leidende finden in dem Buche „Die Gicht“  
die **besten** Mittel gegen ihre oft sehr  
schmerzhaften Leiden angegeben. — Heilmittel,  
welche selbst bei **veralteten** Fällen noch die  
**langerehnte Gellung** bringen. — Prospect  
gratis und franco. — Gegen Einfindung von  
1 M. 20 Pfg. wird „Dr. Niry's Heilmethode“  
und für 60 Pfg. das Buch „Die Gicht“ franco  
überall hin versandt von  
**Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.**

Vorräthig in der Buchhandlung von **Craz &  
Gerlach** in Freiberg i. S.

## Stollwerck'sche Brust-Bonbons

eine nach **ärztlicher** Vorschrift  
bereitete Vereinigung von Zucker  
und Kräuter-Extracten, welche bei  
Hals- und Brust-Affectionen unbeding-  
t wohlthuend wirken. Naturell  
genommen und in heisser Milch  
aufgelöst, sind dieselben Kindern  
wie Erwachsenen zu empfehlen.

Vorräthig in versiegelten Packeten  
mit Gebrauchsanweisung à 50 Pf.  
in Zwönitz bei

**Theodor Wizani.**

# Holz-Auction auf Elterleiner Staatsforstrevier.

Im

Gasthose „zur Sonne“ in Elterlein

sollen

**Montag, den 21. Februar dieses Jahres**  
von früh 9 Uhr an,

folgende auf Elterleiner Forstrevier in den nachgenannten Orten aufbereitete Hölzer, als:

63 fichtene und tannene Stämme von 11—15 Ctm. Mittenstärke,	} i. d. Bezirk: Wolfsgarten, Schachsgehau, Winterleithe, Ausspanne, Niedere u. Obere Ritten, Großer Fuchsstein, Hohetanne u. Stockholz,
96 = = = = = 16—22 = =	
4 = = = = = 23—27 = =	
2 tannene = = = = = 30 u. 32 = =	
7 = = = = = 37—61 = =	

125 fichtene und tannene } Klotzer von 13—15 Ctm. Oberstärke,	} in den Bezirken: Schagenstein, Wolfsgarten, Schachsgehau, Niedere u. Obere Ritten, Heuschuppen, Dreilagen, Großer Fuchsstein, Hohe Tanne, Stockholz u. i. Schlettauer Ankauf, Stockholz,
72 kieferne = = = = =	
245 fichtene und tannene } = = 16—22 = =	
7 kieferne = = = = =	
140 fichtene und tannene = } = 23—29 = =	
1 kieferner Klotz = = = = =	
87 fichtene und tannene = = 30—51 = =	
122 = tannene u. kieferne Stangenklötzer v. 10—12 Ctm. =	
140 weiche Derbstangen von 10—13 Ctm. Unterstärke in den Bezirken: Dreilagen und Stockholz,	

1 Raummeter fichtene Nutzscheite im Bezirk: Obere Ritten, in den Bezirken: Schagenstein, Wolfsgarten, Schachsgehau, Ausspanne, Winterleithe, Niedere u. Obere Ritten, Heuschuppen, Dreilagen, Großer Fuchsstein, Hohetanne, Stockholz u. im Schlettauer Ankauf,

140 = weiche Brennscheite, }  
1 = birkene Brennknuäppel, }  
92 = weiche = }

13,00 Hundert fichtene Reisstangen von 3 Ctm. Unterstärke, } in den Bezirken: Großer Fuchsstein und Stockholz,  
25,50 = = = = = 4 = = }  
1,00 = = = = = 5 = = }  
6,20 = = = = = 7 = = }

20,5 Haufen fichtenes Streureisig à 10 Raummeter, im Bezirk: Winterleithe,  
33 Raummeter fichtene und tannene Nette (Astmeter), in den Bezirken: Niedere und Obere Ritten, Großer Fuchsstein und Stockholz,

ca. 36,00 Wellenhundert weiches Abraumreisig, im Bezirk: Dreilagen,  
ca. 71,50 = = Schlagreisig, in den Bezirken: Schagenstein und Großer Fuchsstein,

ca. 128 Raummeter weiche Stöcke, in den Bezirken: Ausspanne, Winterleithe, Dreilagen und Hohetanne

einzelnen und partienweise gegen sofortige baare Bezahlung

und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden. Wer diese Hölzer etc. vorher ansehen will, hat sich am 18. oder 19. Februar a. c., an jedem Tage bis 9 Uhr früh, an den mitunterzeichneten Forstinspекter zu wenden oder ohne Weiteres in die betreffenden Waldorte zu begeben

Königl. Forstrentamt Schwarzenberg und Königl. Forst-Revierverwaltung Elterlein,  
am 9. Februar 1881.

Brückner.

Mannsfeld.

Eine Parthie fertige

## Herren-Hemden

in bestem Galblama verkaufe ich, um schnell damit zu räumen,  
à Stück für **2 Mark.**

Hochachtungsvoll

### A. N. Große.



## Friedrich Grunewald's Restauration

Niederzönitz.

Morgen Sonntag, Montag und Dienstag findet mein diesjähriges

# Bockbierfest

(ff. Dresdner Bock) statt, wobei mit div. Speisen bestens aufwarten wird und ladet hierzu freundlichst ein

Friedrich Grunewald.



### Dank.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Theilnahme beim Begräbnisse unseres lieben Kindes sagen wir hierdurch unsern aufrichtigsten Dank.  
Zwönitz, 11. Februar 1881.  
Otto Weigel und Frau.

### Kapitalverleihung.

**1800 M. Kassengelder** sind gegen genügend hypothekarische Sicherheit sofort zu verleihen.  
Nähere Auskunft darüber in der Expedition dieses Blattes.

In mein

### Familien-Pensionat

können zu Ostern einige junge Mädchen aufgenommen werden, welche nach vollendeter Schulzeit weitere Ausbildung in Wissenschaften, Haushaltung und geselligen Formen suchen. Herr Apotheker **Heuschel** in Zwönitz will die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen.  
Laubegast b. Dresden.

A. Richter, Director.

Zum bevorstehenden **Maskenball** empfiehlt seinen Freunden und Gönnern wieder eine große Auswahl von **Masken, Bärten, Besatz aller Sorten**, sowie alle **Schmuckfachen** zum billigsten Preis.

### Daniel Häußler.

Zum bevorstehenden **Maskenballe** empfiehlt sein großes Lager von **Character- und altdeutschen Perrücken, Locken, Chignons, Zöpfen, Bärten** etc. zum Verleihen einer geneigten Berücksichtigung.

Gust. Grunert,

Herren- und Damenfriseur, Mittweida. Bestellungen nimmt Herr **Daniel Häußler** bis zum 25. Febr. entgegen.

Feines, wohlchmeckendes

### Sauerkraut

ist stets zu haben bei **Hermann Groß** in Kühnhaide. Ein wachsender **Hund** ist zu verkaufen b. D.

Morgen Sonntag empfiehlt

**frische Windbeutel** mit Schlagsahne  
A. Morgner.

Frische

**billig! Apfelsinen billig!** sind eingetroffen und empfiehlt  
A. Morgner.

Frisches fettes

**Rindfleisch,** Oswald Leistner im Gasthof zum goldenen Stern.



### Pfeifen-Club Zwönitz.

Montag Abend punkt 9 Uhr **Versammlung.** Pünktliches Erscheinen aller Mitglieder ist erwünscht. Der Vorstand.

### Vorläufige Anzeige.

Nächsten Donnerstag und Freitag **Bockbierfest.**  
Otto Dreher.

### Blauer Engel.

Morgen Sonntag von Nachm. 4 Uhr an **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **E. L. Ahner.**

Am Fastnachts-Dienstag, den 1. März 1881,

Abends 7 Uhr,

in den reich decorirten Localitäten

des Hotel „Blauer Engel“ in Zwönitz

# Großer Masken-Ball

der Gesellschaft „Teutonia“.

Von Beginn bis zu der um 10 Uhr stattfindenden Demaskirung, ununterbrochene Concert- bez. Promenaden-  
musik mit starkbesetzten Orchester.

## Nach der Demaskirung **BALL!**

Alle auf den Einladungskarten befindliche Bestimmungen, bittet man freundlichst zu beachten, da dieselben von den  
Aufsicht führenden Vorstandsmitgliedern streng durchgeführt werden. Ebenso wird darauf aufmerksam gemacht, daß vor der  
Demaskirung im Saale die ganze oder halbe Gesichtsmaske nicht abgenommen werden darf.

Die Gaststube ist von der Gesellschaft gemiethet und werden dort 25 Pfg. Eintrittsgeld erhoben.

## Billet-Verkaufsstellen

befinden sich

beim Vorstand	Herrn Alexander Viehweger,
= Cassirer	= Gustav Beyer,
= Schriftführer	= Bernhard Strinzig.

Der Verkauf beginnt Sonntag den 27. Februar und endet Dienstag den 1. März Mittags 12 Uhr.

## Programm

für den

# grossen Fastnachtsscherz

der Gesellschaft „Teutonia“

## und Alle, die sich daran ergötzen.

An- und ausgeführt am Abend des 1. März 1881 für den Verein und seine geladenen Gäste, sowie für Gesamt-  
Deutschland und der zur Zeit anwesenden Ausländer.

**Motto: Daß es offenbare Narren giebt, ist unfehlbar,  
Daß es unfehlbare Narren giebt, ist offenbar!**

Für alle theilnehmende Narren und solche, die es werden wollen, beginnt das Fest, sobald es seinen Anfang  
genommen und giebt sich derselbe im Voraus schon durch die etwas stark aufgeregte Gemüthsstimmung der Schuljugend kund.

Die Vorgänge am Abend sind in ein geheimnißvolles Dunkel gehüllt und für Nichtgegenwärtige unanschaulich, nur  
die harten Tonarten der Musikkapelle dringen in die Deffentlichkeit. Indessen kommen wir weiter nach dem Morgen zu,  
so geht die Stimmung immermehr in Moll über und wollen böse Zungen hierüber im Voraus behaupten, man hätte dieser  
Melodie den Text unterschoben:

**Ist denn Lieben ein Verbrechen?  
Darf man denn nicht zärtlich sein?**

Sei dem wie ihm wolle, kurz nachdem der Hahn dreimal gekräht haben wird, geht die Narrencapelle heim, denn  
der Spasß ist aus. Wenn aber dieser letzte Narrenton erklingt, so soll er namentlich ein recht nachdrücklicher Weckruf sein,  
für alle Schlafmützen, welche das große Fest veräußt und verschlafen, den Tag der Narrheit,

**wo die Menschen zu Narren  
und die Narren zu Menschen werden!**

Alle aber, oder wenigstens der größte Theil der Theilnehmer am großen Narrentage, möge sich durch dieses trösten:

**Auf der Welt ist Alles eitel &c.!**